

# Turbulenzen bei der IHK

Heilbronn Eine Geschäftsführerin muss gehen, die Leiterin des Weiterbildungszentrums steht in der Kritik. *Von Brigitte Fritz-Kador*

Seit gut einem Jahr ist die Juristin Elke Schweig (45) Hauptgeschäftsführerin der IHK Heilbronn-Franken, einer der größten im Lande. Seither ist nichts ist mehr wie früher. Dabei hatte bei der IHK auch in den Jahren zuvor nicht gerade bürgerliche Behäbigkeit geherrscht, es hatte geknirscht, es hat gemenschelt und es wurde gemauschelt. Jetzt wurde durch eine kurze Mitteilung bekannt, dass „Renate Rabe, die bisherige Geschäftsführerin des Bildungsbereiches und der Zentrum für Weiterbildung GmbH (ZfW) die IHK und neben ihr nicht eine weitere Mitarbeiterin das ZfW verlassen werde“. Die 58-jährige Diplompädagogin ist innerhalb kurzer Zeit nicht die Einzige, die ihren Hut nimmt. Auch der Pressesprecher und der Justiziar haben die IHK abrupt verlassen.

Rabe war seit 2002 Geschäftsführerin der IHK und zugleich des ZfW (Zentrum für Weiterbildung), sie war verantwortlich für die jährliche Bildungsmesse der IHK, durchaus ein Erfolgsmodell, und hat sich darüber hinaus für die Ausbildung Jugendlicher engagiert. Neben ihr hat noch eine weitere Mitarbeiterin die fristlose Kündigung erhalten. Diese Personalentscheidungen seien notwendig geworden, heißt es in der Mitteilung, nachdem Vorfälle bekannt geworden seien, „die nicht toleriert werden können und die auch nach einem ausführlichen Aufklärungs- und Anhörungsprozess unter rechtlicher Begleitung nicht ausgeräumt werden konnten“.

Vorgeworfen wird den beiden Frauen, dass sie in einer noch nicht feststellbaren Zahl von Fällen keine Gebühren für Weiterbildungskurse verlangt und damit einen Schaden von mindestens 10 000 Euro für die IHK verursacht hätten. Die Untersuchungen seien noch nicht abgeschlossen. Seit Anfang Oktober sind der IHK die Vor-

gänge bekannt. In den zurückliegenden Wochen habe man die Aufarbeitung vorangetrieben und auch die Beschuldigten persönlich und schriftlich angehört. Es sei bei den nun Gekündigten nicht gelungen, die Vorwürfe zu entkräften, erklärt die IHK.

Nicht klar ist der IHK das Motiv, dass hinter den Vorgängen stecken könnte. Pressesprecher Detlef Schulz-Kuhnt sagt auf Nachfrage, man könne es durchaus in die Richtung „Günstlingswirtschaft“ interpretieren. Wobei die Frage bleibt, was eine hochqualifizierte Führungskraft dazu bewogen haben könnte: „So etwas konnte sich keiner vorstellen“, sagt er. Bei der Art, wie die Vorwürfe ans Licht kamen, könne man nicht von Mobbing reden. Mitarbeiter seien im Verlauf der internen Diskussion über neue Compliance-Regeln damit herausgerückt. Dass danach Handlungsbedarf bestand, sei klar, auch weil die Hauptgeschäftsführerin Elke Schweig verhindern wollte, dass die IHK diskreditiert werden

Die Vorwürfe seien schwerwiegend. Von einer Anzeige sehe man aber ab.

könnte. Bei verschiedenen Gesprächen mit den zunächst drei beschuldigten Mitarbeiterinnen und deren Rechtsvertretung habe man keine Verständigung erzielt. Die IHK denke im Moment aber

nicht an eine Anzeige, sondern wolle die Reaktion der Gekündigten abwarten.

Bei der IHK Heilbronn-Franken ist dieser Vorfall deshalb so beachtlich, weil er in einer Reihe umstrittener Entscheidungen steht. Schweig war mit dem Vorsatz angetreten, der IHK ein anderes Image zu geben, aber offenbar auch innere Strukturen zu ändern. Für die gerade stattgefundene Neuwahl der IHK-Vollversammlung ließ sie mit einem Werbespot für eine höhere Teilnahme werben, mit dem Ergebnis, dass dieser von vielen als albern kritisiert wurde und die Wahlbeteiligung von 13 auf zehn Prozent fiel.